

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem 23. Literaturbericht von Gotthard M. Teutsch über die Neuzugänge des Archivs für Ethik im Tier-, Natur- und Umweltschutz haben Sie den umfangreichsten aller bisherigen Berichte in Händen. Wir bedanken uns bei Prof. Teutsch für seine unermüdete Tat- und Willenskraft, uns die jeweils neueste Literatur vorzustellen. Man mag sich gar nicht ausdenken, welche Arbeit ohne diesen Literaturbericht auf uns zukäme. Und doch müssen wir uns fragen, ob es künftig noch möglich sein wird, alle Eingänge der Badischen Landesbibliothek umfangmässig in *ALTEX* abzudrucken. Eine Auswahl zu treffen wird schwierig sein. Nur noch Bücher berücksichtigen? Artikel in Zeitschriften nur noch ausnahmsweise erwähnen? Es wäre für uns auf jeden Fall sehr wichtig, über Ihre Kommentare zum jährlichen Literaturbericht etwas Wegweisung für die kommenden Jahre zu erhalten.

Eine möglicherweise für die 3R-Methoden bedeutende und erfreuliche Entwicklung hat sich in der Wissenschaftsgemeinde ergeben. Wie Sie den Nachrichten in diesem Heft entnehmen können, hat sich die *European Science Foundation* (ESF) in einem Positionspapier sehr positiv zur Entwicklung von Alternativen zu Tierversuchen geäußert. Dem Dachverband ESF gehört auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) an. Wir warten nun gespannt, ob auch in der DFG künftig von Alternativmethoden gesprochen werden darf. Lesen Sie bitte zu diesem Thema den Kommentar von Roman Kolar.

Für die *ALTEX*-Leser hat sich bei der diesjährigen Linzer Tagung über Alternativmethoden eine wichtige Neuerung ergeben: Die Tagungsbeiträge werden nicht mehr in einem gesonderten Tagungsband des Springer Verlags Wien publiziert, sondern nur noch in *ALTEX*. Dies dürfte eine wesentliche Beschleunigung der Verbreitung von 3R-Ergebnissen zur Folge haben, liess der Tagungsband doch fast immer zwei Jahre auf sich warten. Wir in der Zürcher Redaktion fühlen uns natürlich geehrt durch dieses Vertrauen, das die MEGAT in uns setzt.

Wir beginnen mit dem Abdruck der Linzer Vorträge nach einem Reviewverfahren bereits in diesem Heft: Wir berichten über die Sektionen „Ende aller Versuche mit Primaten“ sowie „Recht und Ethik“ und haben der Primaten-Sitzung auch das Titelbild dieser *ALTEX*-Ausgabe gewidmet. Beim Thema „Ende aller Versuche mit Primaten“ herrscht jedoch, das sei zugegeben, in der *ALTEX*-Redaktion Skepsis über den Zeitpunkt, an dem dies eintreten wird. Michael Balls von ECVAM beschwört zwar seit Jahren die Formel, dass in der EU ab 2005 auf Primatenversuche verzichtet werden könnte, in der Wirklichkeit nehmen sie aber leider eher zu. Vor allem die Neurophysiologen scheinen sich emsig auszubreiten, und durch eine schon fast unglauwbwürdige Berufung auf klinische Ziele (Heilung von Parkinson, Alzheimer, Multipler Sklerose, Schizophrenie usw.) gelingt es ihnen immer wieder, Universitäten dazu zu bewegen, entsprechende Berufungen auszusprechen. In den Kliniken, in denen die Patienten mit diesen Erkrankungen behandelt werden, kann man dagegen mit den Daten aus dieser Art von Grundlagenforschung bisher nur wenig anfangen.

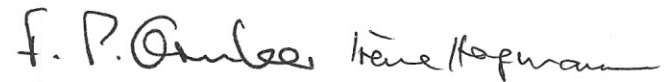
Eine weitere negative Entwicklung in der EU scheint eine an Tierversuchen sehr interessierte Lobby ausgelöst zu haben. Die geplante nachträgliche Prüfung von Altchemikalien, also Substanzen, die seit Jahrzehnten im Handel sind, ist ein enormes Beschäftigungsprogramm für Auftragsforschungsinstitute und Versuchstierzüchter. Während die Kommunikation zwischen den verschiedensten Vergiftungszentralen eher eine freiwillige Angelegenheit der dort Arbeitenden ist und ein vernünftiges weltweites Register über Auswirkungen der diversen Schadstoffe auf den Menschen in weiter Ferne steht, wird Geld in Tierversuche gepumpt, deren Ergebnisse bei menschlichen Vergiftungsfällen ziemlich unbedeutend sind. Nur wenn gar keine Erfahrungswerte von Menschen verfügbar sind, bemüht man sich in den Vergiftungszentralen, über LD_{50} Werte eine Orientierung zu erhalten. Apropos LD_{50} : Etwas Positives kann in diesem Zusammenhang auch berichtet werden. Die OECD bewegt sich weg vom klassischen LD_{50} -Test. Der Tod der Versuchstiere muss demnächst nicht mehr die Messgröße bei der Giftigkeitsbestimmung von Chemikalien sein. Es dürfen auch andere Parameter gemessen werden, was allerdings auch mit dem Tod der Versuchstiere endet.

Das Jahr 2000 war für die Alternativmethoden ein wichtiges Jahr: Die ZEBET-Datenbank ging online, die Validierung zweier weiterer Alternativmethoden zur Phototoxizität und zur Prüfung auf hautätzende Wirkung im Jahr 2000 erfolgte, und schließlich setzten sich zum Jahresende auf einem Workshop der US-Behörden in Washington die Mein-Idee des viel zu früh verstorbenen Björn Ekwall durch, wie auch der in *ALTEX* in den vergangenen Jahren mehrfach publizierte Ansatz von Willi Halle, auf das Register der Zytotoxizität zurückzugreifen, das jetzt bei ZEBET geführt wird.

Für das Jahr 2001 wünschen wir Ihnen und uns wieder eine lange Reihe von Alternativen zu Tierversuchen, die in die Prüfverfahren dieser Welt aufgenommen werden. Trotz aller Skepsis ist dies ja auch immer häufiger der Fall. Das macht uns Mut, am Ersatz von Tierversuchen weiter zu arbeiten.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir ein Gutes Neues Jahr 2001, einen guten Beginn des neuen Jahrtausends, gute Gesundheit und weiter viel Spannung bei der Lektüre von *ALTEX*.

Die *ALTEX*-Redaktion



Franz P. Gruber

Irène Hagmann



Horst Spielmann